parfois prennent une forme ondulatoire semblable à celle que prennent les corps liquides en agitation, se trouve ainsi expliquée.

Mais ce que cette hypothèse explique surtout, c'est la corrélation qu'A. Perrey & Falb ont trouvée entre les tremblements de terre et les phases lunaires, ainsi que la circonstance, qu'il n'existe aucun signe précurseur qui puisse faire prévoir qu'un tremblement de terre va avoir lieu. La cause étant purement mécanique.



# Ueber einige Rhus-Arten,

## Familie der Anacardiaceae, (Firnisbäume).

Ueber *Rhus toxicodendron* L.,[1]) Giftsummach, welcher bei uns nicht vorkommt, berichtet *Immerwahr* in dem *dermatologischen Centralblatt,* dass diese Pflanze, ein Strauch, der sich an andere Gehölze anlehnt, und so in die Höhe wächst, einen sehr giftigen Saft enthält, welcher beim Menschen zu gewissen Hauterkrankungen Anlass geben kann, auch schon dann, wenn die unversehrte Haut mit demselben in Berührung kommt. *Immerwahr* beschreibt einen Krankheitsfall betreffend einen Gärtner, welcher die genannte Pflanze pflegte. Ein anderer Strauch, *Rhus aromatica,*[2]) wie in dem *mois thérapeutique* vom 30. Sept. 1900 zu lesen ist, enthält einen Saft, welcher mit schönem Erfolg gegen das Bettnässen angewandt wird. Auch diese Pflanze kennt man bei uns nicht.

So viel ich in Erfahrung bringen konnte, werden heutzutage im luxemburger Lande von dieser fremdländischen Pflanze drei Arten cultiviert, nämlich: *Rhus cotinus* L.,[3]) *Rhus coriaria* L.[4]) und *Rhus typhina* L.[5]).

1) Vom Griech. rhusis = Fliessen, Fluss; die Rinde führt Harzgänge, und fliesst der Saft sofort beim Verletzen der Rinde aus. Man will das Wort auch vom Keltischen rhudd = roth, Farbe der Frucht, herleiten. Toxicodendron wörtlich Giftbaum.

2) Aromatisch riechend.

3) Kotinos, griesch. wilder Oelbaum.

4) Von corium = Leder; die Rinde wird beim Gerben gebraucht.

5) Die Fruchtrispe hat Aehnlichkeit mit dem Rohrkolben (Typha).

*Rhus cotinus L.* ist der Perückenbaum, welcher von verschiedenen Botanikern zu der Familie der *Rhoideae* gerechnet wird. Der Perückenbaum trägt seinen Namen von den eigenartigen Fruchtstielen, welche sehr lang sind und wagerecht abstehende Haare tragen. Schöne Exemplare wachsen in dem Parktheil neben der Freiwilligen-Kaserne und am Clausenerberg.

*Rhus coriaria L.* „soll" in dem Abhange des Petrussparkes vorkommen. (?)

*Rhus typhina L.* stammt, wie übrigens alle Rhus-Arten, aus Nord-Amerika. Dieselbe hat ein schönes, sattgrünes, gefiedertes Laub (die Blätter von *Rhus cotinus* hingegen sind fast kreisrund), welches im Herbst roth wird, wie das von Rhus cotinus auch. Die Früchte schmecken sauer. Auch *Rhus typhina* enthält, wie *Rhus toxicodendron*, einen Giftstoff, um sich gegen thierische Angriffe zu wehren, ist aber nicht imstande, Hauterkrankungen beim Menschen hervorzubringen.

Dass die kleinen, gelblichen Blüthen von *Rhus typhina* von den Bienen eifrig besucht werden, scheint noch nicht beobachtet worden zu sein. Die mir zur Verfügung stehenden grösseren Werke über Pflanzenkunde erwähnen dies nicht. In diesem Sommer, im Juli, konnte ich (die Beobachtung wurde auch von anderer Seite gemacht), in der Peterstrasse hier, an einem drei Jahre altem *Rhus typhina-Strauch*, welcher prächtig blühte, die Bienen zahlreich anfliegen sehen. An einer einzigen Blüthenrispe gewahrte ich bis 7 Bienen, dicht an einander gedrängt. Die übrigen Blüthen waren auf ähnliche Weise besetzt.

Dr. *Ernest FELTGEN.*

